

Zwei neue Carabiden-Larven.

Von

Mathias Rupertsberger,
regul. Chorherrn des Stiftes St. Florian.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 2. October 1872.)

1. **Pterostichus vulgaris** Linné.

In einem Gemüsegarten in Wallern habe ich gegen Ende April mehr als ein halbes Hundert Larven, und am 11. Mai auch einige Puppen des genannten Käfers gefunden, nachdem ich bereits am 6. Mai von eben dorthier einen schon entwickelten aber noch nicht ausgefärbten Käfer erhalten hatte. Larven und Puppen waren besonders zahlreich in etwas feuchten Gartenbeeten und lagen gewöhnlich einige Zoll tief unter der Erde, die Puppen in ovalen glatten Höhlen im Inneren derber Erdschollen. Die Puppenruhe scheint nicht lange zu dauern, weil Anfangs Mai die vollständig erwachsenen Larven noch häufig zu finden waren, Anfangs Juni aber schon allenthalben entwickelte und vollkommen ausgefärbte Käfer. Zur Verfärbung braucht der Käfer beiläufig acht Tage; er kommt weiss aus der Puppenhülle hervor, nur sind die Augen schwarz, die Mundtheile, Fühler, Schienen und Füsse braun; nach wenigen Stunden färbt sich die Oberseite braun, nach zwei Tagen schwarz, während die Unterseite nach acht Tagen noch rothbraun erscheint. Einige in Gläsern gefangen gehaltene Käfer haben am 18. Juni die ersten Eier gelegt. Dieselben sind 1^{'''} lang, nahezu walzenförmig, weiss und fast glanzlos.

Larve 10^{'''} lang, 2^{'''} breit, ziemlich gleich breit, oben und unten schwach gewölbt, weiss, matt glänzend. Kopf viereckig, wenig schmaler als der Prothorax, oben flach, dunkelbraun gefärbt, gegen den Hinterrand zu quer eingedrückt, unten gewölbt und licht gelbbraun gefärbt.

Anmerkung. Eine vorzügliche Beschreibung und Abbildung der Larve von *Pterostichus nigrita* findet sich in Schiöde's naturhist. Tidsskrift, IV., 1867, p. 507 und Taf. XIX, Fig. 9—17.

Die Larve richtet den Kopf meist schief aufwärts. Die Thoraxringe haben gleiche Breite aber abnehmende Länge, die Abdominalringe sind etwas breiter aber ein wenig kürzer als der Metathorax, und unter sich gleich lang und gleich breit bis zum 7. Ringe; dieser und der 8. verschmälert; der 9. Ring sehr schmal und in zwei weissgraue, lange Anhänge auslaufend, welche leierförmig gegen einander gerichtet, und mit einigen langen braunen Borsten besetzt sind. Ueber den ganzen Rücken mit Ausnahme des letzten Leibesringes läuft eine eingegrabene weisse Linie. Die runden Stigmen stehen innerhalb des aufgewulsteten Seitenrandes auf der hinteren Hälfte der Ringe, das erste zwischen Pro- und Mesothorax auf der Bauchseite. Die langen kräftigen Beine sind mit längeren und kürzeren Borsten bekleidet, und tragen je zwei gleichlange braune Klauen, welche mässig gebogen sind, und nicht weit von einander abstehen. Der dicke röhrenförmige After ragt ziemlich weit vor und trägt einige kurze Haare.

Die Ober- und Unterseite der Larven ist mit einigen stark glänzenden, hornigen Schildern bekleidet. Die Rückenringe am Thorax und Abdomen tragen je ein viereckiges Schild, welches durch eine feine, mehr oder minder deutliche Linie umschlossen ist, und jederseits eine flache Grube aufweist. Dieses Schild ist auf den Thoraxringen dunkelbraun, heller am Vorder- und Hinterrande, auf den Abdominalringen graubraun; es erreicht am Thorax fast den Seitenrand, lässt aber am Abdomen einen breiten, weissen Seitenstreif frei. Der Seitenrand der Ringe bildet eine schwach gerundete Längswulst, welche eine glänzend lichtbraune, hornige Bedeckung hat. Auf der Bauchseite findet sich eine der eben angeführten analoge Längswulst jederseits, von dieser nach innen je eine kleine runde Erhöhung am Hinterrande der Ringe, in der Mitte dann vom Vorderrande aus ein rundliches über die Mitte des Ringes sich erstreckendes Schild und am Hinterrande ein kleines querviereckiges, welches auf dem 4.—7. Bauchringe deutlich in zwei nebeneinander liegende getheilt ist. Der 8. und 9. Ring haben an den Seiten je eine Längswulst und in der Mitte ein grosses viereckiges Schild, hinter welchem auf dem 9. Ringe der After steht. Diese 6 (resp. 7 und 3) angegebenen Flecke der Bauchringe sind sehr hellbraun und glänzend; sie tragen gleich den Schildern der Oberseite einige lange, braune Haare. Am Thorax finden sich zwischen den Beinen drei glänzend hellbraune aber sehr kleine Flecke.

Die Fühler haben eine ähnliche Bildung und Stellung, wie sie bei der Larve von *Pt. cupreus* angegeben wurde,¹⁾ Die Augen stehen hinter den Fühlern in einem ovalen Flecke.

¹⁾ Band XXII dieser Abhandlungen, pag. 8. Das 3. an der Spitze mehr erweiterte Glied trägt an der Aussenseite ein deutliches Nebenglied. Bei grösseren Larven von *Pt. cupreus* habe ich dieses Nebenglied ebenfalls wahrgenommen.

Oberlippe klein, mit dem Kopfschild ver wachsen, und am Vorder-
 rande mit einer Reihe brauner Borsten besetzt. — Mandibeln lang, schmal,
 sichelartig gebogen und innen nahe dem Grunde mit einem kurzen Zahne
 versehen.

Maxillen lichtbraun, mit den Tastern weit vorragend; Stiel flach,
 schmal, gleichbreit, schwach auswärts gebogen, am Aussenrande einzeln
 lang behaart, am Innenrande mit einer Reihe kurzer Borsten versehen,
 an welche sich vorn ein kurzer Dorn anschliesst. Die inneren Taster
 bestehen aus zwei gleich langen Gliedern; das erste Glied cylindrisch,
 das zweite kegelförmig und schmäler als das erste. Die äusseren Taster
 sind viergliederig und noch einmal so lang als die inneren; erstes Glied
 kurz, halb so lang als das zweite, drittes Glied so lang aber schmäler als
 das zweite, viertes Glied kurz und fast ahlförmig.

Unterlippe klein, quadratisch; Kinn etwas breiter. Die in den Vor-
 derecken der Unterlippe stehenden Taster bestehen aus zwei Gliedern,
 von denen das zweite kürzer und bedeutend schmäler als das erste ist.
 Die Zunge ist klein und undeutlich, und trägt zwei divergirende Borsten.

Puppe 6^{''} lang, flach, sehr breit, bräunlichweiss, glänzend. Der
 Kopf ist ganz herabgebogen; die Beine aufwärts gezogen, ihre Schenkel
 und Schienen über-, nicht nebeneinander; die Fühler auf der Bauchseite
 unter den Beinen liegend erreichen die Mitte der Tarsen der Mittelbeine.
 Die Schenkel der Hinterbeine liegen fast wagrecht, ihre Schienen schief
 abwärts und ihre parallel zu einander liegenden Tarsen erstrecken sich
 fast bis zum Leibesende. Die Flügel¹⁾ und die gestreiften Decken ziehen
 sich hinter den Mittelbeinen auf die Bauchseite hinab; sie sind kurz und
 bedecken nur einen kleinen Theil der Hinterschenkel.

Die Oberseite der Puppe ist mit braunen Borsten besetzt. Das
 Halsschild zeigt einige feine Borsten; die Ringe des Hinterleibes tragen
 eine grössere Anzahl sehr kurzer Borsten, die ersten sechs Ringe aber —
 besonders der 4., 5. und 6. — ausserdem eine mehr oder minder dichte
 Querreihe abstehender, langer, brauner Borstenhaare. Der zweite bis ein-
 schliesslich sechste Rückenring des Hinterleibes besitzen jederseits am
 Seitenrande je einen schief auswärts stehenden, cylindrischen Anhang;
 diese Anhänge sind reichlich 0.5^{''} lang, an der Spitze schwach erweitert,
 glashell und mehr oder weniger weit hinauf wie mit Fett gefüllt, und
 daher daselbst gelblichweiss erscheinend. Die abgerundete Spitze ist
 immer glashell und trägt einige sehr kurze Borsten. Am sechsten Ringe
 sind diese Anhänge bedeutend kürzer. Die grossen Stigmen stehen auf
 den Leibesringen nahe dem Vorderrande. Am Leibesende findet sich an
 der Unterseite jederseits eine beulenförmige Anschwellung, und die Spitze
 selbst trägt einige kurze Borsten.

2. *Anisodactylus binotatus* Fabr.

Von einem seit Mitte Mai eingezwängerten Pärchen dieses Käfers
 erhielt ich Anfangs Juni die ersten Larven, deren fernere Erziehung mir
 aber nicht gelang.

¹⁾ Das der Beschreibung zu Grunde liegende Exemplar zeigte ganz deut-
 liche Flügelscheiden, etwas breiter aber kaum länger als die Decken. Die ent-
 wickelten Käfer haben verkümmerte Flügel, ich kann aber nicht angeben, ob
 deren Puppen gewöhnlich so grosse Flügelscheiden haben.

Larve kegelförmig, unten wenig, oben etwas mehr gewölbt, bei einer Länge von 2'' am Kopfe 0.7'' breit, weiss, Kopf gelb oder gelbbraun, Prothorax oben graubraun, die übrigen Ringe oben weissgrau mit dunklerem Hinterrande. Der ganze Körper ist oben wie unten mit wenigen, abstehenden, grauen Haaren besetzt, mit kürzeren auf der vorderen und mit längeren auf der hinteren Hälfte der Ringe. Kopf sehr breit und auch ziemlich lang, oben und unten schwach gewölbt, hinter der Fühlerwurzel am breitesten. Prothorax nahezu dem Kopfe an Länge gleich, Meso- und Metathorax um die Hälfte kürzer aber doch noch deutlich länger als die Abdominalringe. Die Ringe zeigen rückwärts eine schwache Einschnürung, der Prothorax hat ausserdem am Vorderrande eine eingegrabene Linie, welche in der Mitte breit unterbrochen ist. Ueber den Rücken läuft eine feine eingegrabene Linie. Der Afterring endigt in zwei lange, grauweisse Anhänge, welche mit einigen langen Borsten besetzt und mit den Spitzen gegen einander gebogen sind. Die Beine sind sehr lang, kräftig, mit kurzen, fast dornartigen, braunen Borsten reichlich besetzt, und mit zwei lichtbraunen Klauen versehen, welche wenig gebogen sind, nicht weit von einander abstehen und ungleich sind, indem die hintere Klaue fast nur halb so lang ist als die vordere. Der runde After ragt weit vor und trägt einige kurze Haare. Die runden, lichtbraunen Stigmen stehen auf den Abdominalringen näher dem Vorderrande in einer durch den schwach aufgewulsteten Seitenrand der Ringe gebildeten Vertiefung.

Fühler viergliedrig, lang, mit einigen Borsten besetzt; 1. Glied lang, cylindrisch; 2. nur halb so lang; 3. kaum kürzer als das 1., gegen die Spitze zu erweitert; 4. so lang als das 2. aber bedeutend dünner, am Innenrande des 3. Gliedes eingefügt mit der Richtung nach aussen. Am Ende des 3. Gliedes steht am Aussenrande ein deutliches, kurzes Nebenglied. Die Augen in der gewöhnlichen Form hinter den Fühlern in einem schwarzen Flecke.

Oberlippe kurz und schmal, mit dem Kopfschilde verwachsen, am Vorderrande eine Reihe von 6 oder 7 kurzen, dunkelbraunen Zähnen aufweisend. — Mandibeln hornig, ziemlich breit, mittelstark gebogen; innen nahe der Basis steht ein langer, gebogener Zahn, welcher wie die Spitze der Mandibeln schwarzbraun gefärbt ist, während die übrigen Theile lichtbraun erscheinen.

Die sehr hellbraunen Maxillen haben einen mässig langen und breiten Stiel, dessen Aussenrand schwach gebogen und mit einigen langen Borsten besetzt ist; der Innenrand ist von der Spitze an bis zur Mitte bogenförmig erweitert, von da bis zur Basis geschweift und trägt an der Spitze einen geraden Dorn, welcher halb so lang ist als die inneren Taster. Letztere bestehen aus zwei gleich langen Gliedern, von denen das zweite merklich dünner ist, und erreichen die Spitze des zweiten Gliedes der äusseren, viergliedrigen Taster. Bei den äusseren Tastern ist das 1. Glied kurz, ringförmig, das 2. lang, cylindrisch, fast länger als das 3. und 4. zusammen; diese letzteren bedeutend dünner als das 2. und unter sich gleich lang.

Unterlippe klein, viereckig, an der Basis verschmälert mit zwei langen Borsten in der vorderen Hälfte und mit zweigliedrigen Tastern in den Vorderecken, deren zweites Glied dem ersten nicht an Länge, wohl aber an Breite nachsteht und schief abwärts gerichtet ist. In der Mitte des Vorderrandes steht eine wenig bemerkbare Zunge mit zwei kurzen Borsten.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Rupertsberger Mathias

Artikel/Article: [Zwei neue Carabiden-Larven. 573-576](#)